

Desmidiëen zuweilen von Neuem theilen, bevor sich die neue Hälfte ganz ausgebildet hat und der älteren Hälfte gleich geworden ist. Fände dies bei Formen, wie F. 5, statt, so würde die obere Hälfte unseres Exemplars eine *M. Itzigsohnii*, die andere aber F. 5 von Neuem bilden. Ich füge hinzu, daß sich *M. Itzigsohnii* immer nur verstreut bei uns an Lokalitäten findet, wo *M. pinnatifida* häufiger vorkommt, und zwar letztere zu allen Jahreszeiten. Wie variabel übrigens *M. pinnat.* ist, zeigt F. 6, deren obere Hälfte in ihrer Vollendung nicht einmal der untern gleich ist. — Und zugleich ist diese Figur ein Beweis, daß man auf diese Aus- und Einbiegungen, auf welche sich zuletzt ein wichtiges Unterscheidungszeichen bei *Micrast. crenata* Bréb. und *Micr. truncata* Corda gründet, keinen so großen Werth legen könne, zumal wenn man die verschiedenen Formen, die unter *Micr. crenata* v. *lata* Hedwigia 9 Tab. IX. 13. und *Micr. truncata* v. *quadrata* ibd. F. 5 und Hedw. 1859. Tab. II. 2. gegeben sind, dazu vergleicht, um den Formenreichtum auch dieser Species zu gewahren.

Was ich hier an *Micrasterias* nachgewiesen habe, um zu weiteren Beobachtungen zu veranlassen, gedenke ich später noch an anderen Desmidiëen zu zeigen. Schließlich gebe ich in Fig. 7 das in Nr. 9. der Hedwigia 1861 auf der Tabelle weggelassene *Euastr. gemmatum* in seiner eigenthümlichen Entwicklung.

Otto Bulnheim.

Peltidium Kalchbr. nov. gen.

Tab. X. III. 1.

Hygrobium, disciforme, carneo gelatinosum, basi plana substrato arcte adnatum, innatumve, hymenio plus minus pulvinato hypothecium tenue, mucoso-gelatinosum omnino obtegente. Asci cylindrici octospori, sporae magnae, ellipticae, hyalinae, simplices, limbatae demum celluloso-dyblastae.

Peltidium Oocardii Kalchbr. nov. spec.

P. placentulis solitariis, rarius approximatis, ex brunneo nigricantibus vel rufescentibus, intus pallidioribus, circinatis vel sublobatis umbilicatisve, exsiccando demum collabentibus et inde haud raro pseudo-marginatis, ascorum eximie prominentium copia exasperatis. Paraphyses liberae, clavatae, apice grumoso fusciscentes, quasi sphaelatae. Sporae 0,019 m. m. longae 0,008 m. m. latae, sporoblastis binis sphaericis.

Hab. rarissime ad lapides submersos et *Oocardio* strato (Naeg.) incrustatos, in torrente vallis Bösenstein ad Olaszinum (Wallendorf, Centralcarpathen). Sero autumno et ineunte hyeme.

Fig. 1. a. der Pilz in natürl. Größe; b. verticaler Durchschnitt; c. ein stark vergr. Schlauch mit 8 Sporen; d. Paraphyse; e. Sporen.

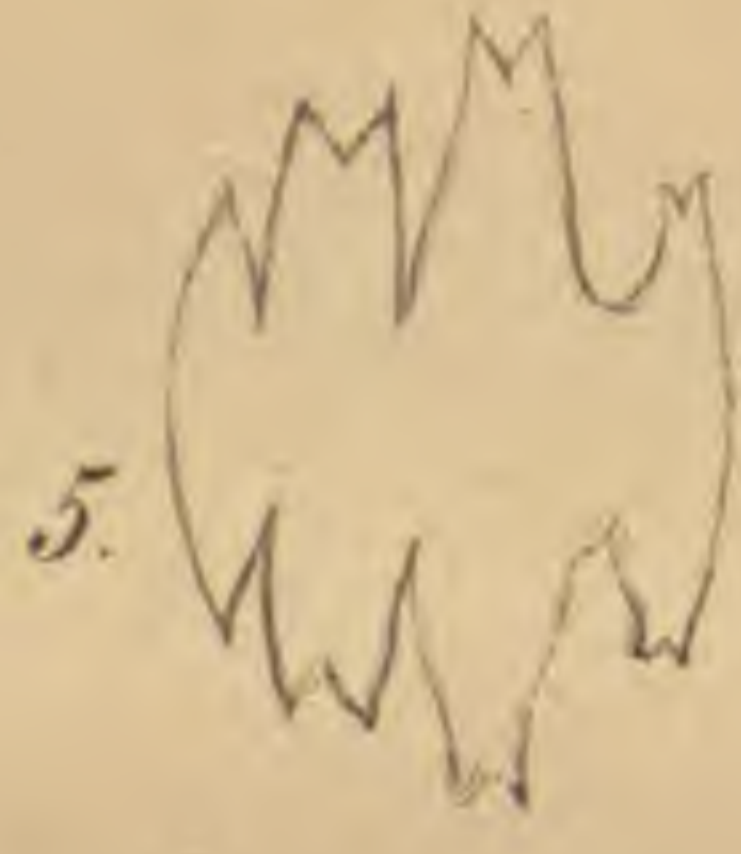
Dieser paradoxe Pilz ist so selten, daß ich binnen zehn Jahren kaum 3—4 Exemplare erbeutete. Dies Jahr endlich fand ich ihn in einer Mehrzahl von Exemplaren entwickelt, was ich dem Umstande zuzuschreiben geneigt bin, daß der, sonst krystallhelle Gebirgsbach, durch öftere Holzfuhrn zeitweise getrübt wurde, wodurch das Verderben des Oocardiums und die Entwicklung seines Schmarozers begünstigt sein konnte.

Als Art ist er wohl unzweifelhaft neu, aber sein Gattungsrecht könnte angefochten werden; und in der That waren einige meiner botanischen Freunde, denen ich diesen Fund mittheilte, der Ansicht, daß der Pilz unter Sphaerobolus oder Peziza, oder gar unter Pyronema untergebracht werden könnte. Aber Pyronema charakterisirt sich durch tuberkulose, formlos zusammenfließende Massen. — Sphaerobolus, dem unser Pilz durch die hervorragenden Schläuche sehr nahe steht, hat schwarze Sporen, und zu Peziza kann er — ohne Zwang — auch nicht gezogen werden, weil diesen Schläuche zukommen, welche nicht hervortreten, und von einem Becher, der Anfangs geschlossen und dann geöffnet wäre, bei unserem Pilz keine Rede sein kann. Aber — auch abgesehen davon — schon das vindizirt ihm eine gewisse Sonderstellung, daß er unter ganz andern Lebensbedingungen, als seine übrigen Verwandten vegetirt. Auch andere Pilze existiren wohl in verunreinigtem Wasser, gährenden, verdorbenen Flüssigkeiten, sind jedoch kaum etwas mehr, als wuchernde Schwammmyzelien (Mycelien), welche in dem — ihnen ursprünglich fremden Elemente, auf der untersten Entwicklungsstufe stehen bleiben; daß aber ein so hochorganisirter Pilz wie der obige, im strömenden Wasser eines Forellenbaches seinen ausschließlichen Wohnort findet, ist eine bis jetzt wenigstens, beispiellose Erscheinung, die, meiner Ansicht nach, nicht unberücksichtigt bleiben darf.

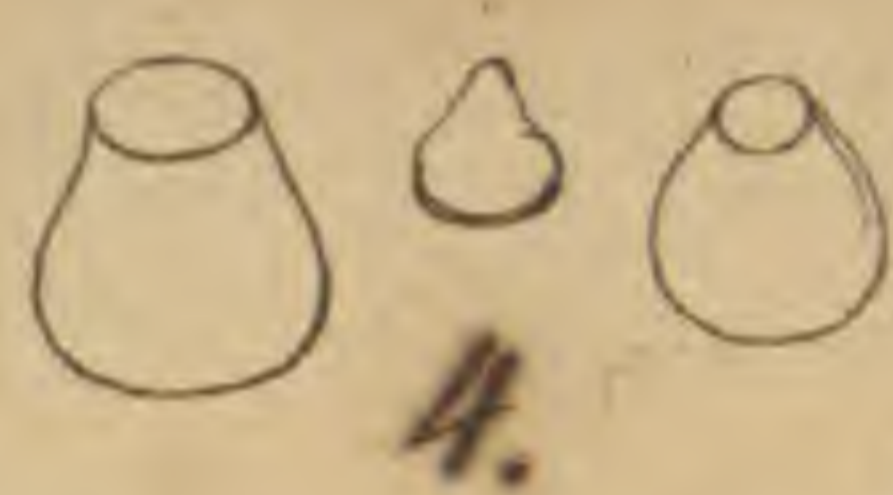
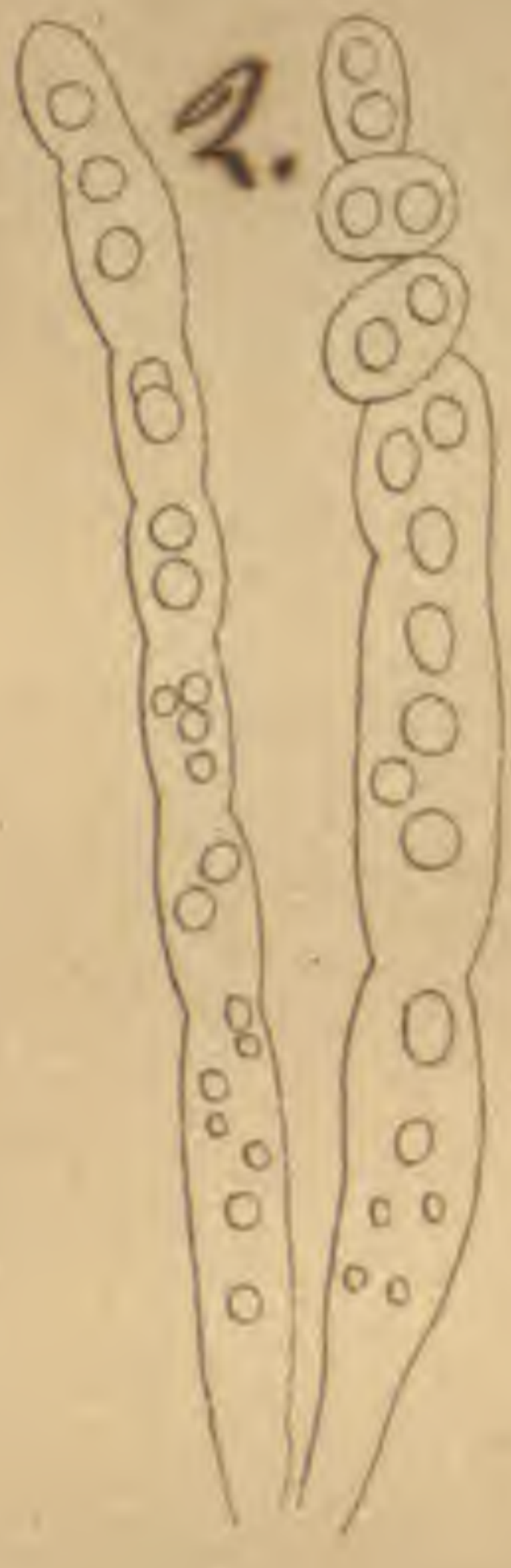
Dies zur Rechtfertigung der durch mich neu aufgestellten Gattung. Kalthbrenner.

T. X. II. F. 1—5. *Cosmospora coccinea* Rabenh. in *Fungi europaei* N. 459.

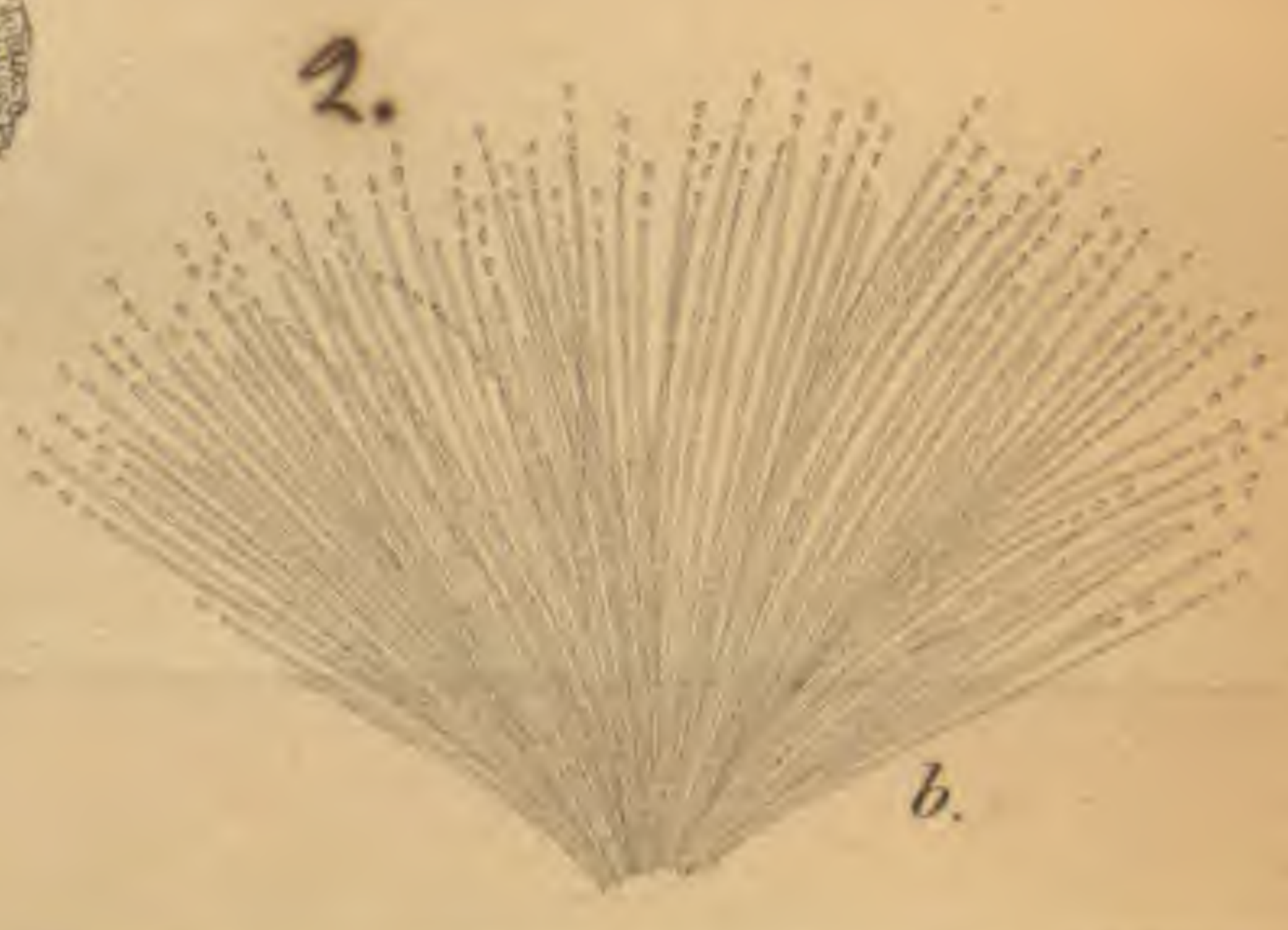
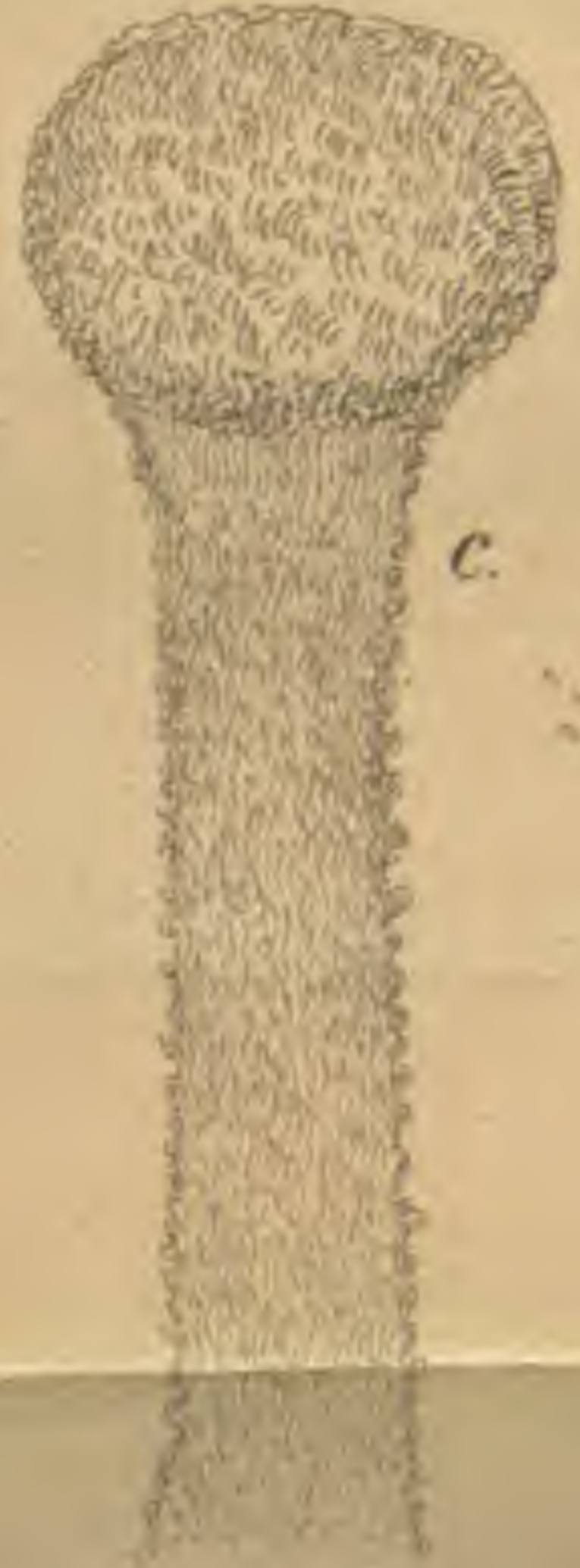
- | | | |
|---|---|--------|
| F. 4. Conceptacula ⁵⁰ / ₁ . | } | 300/1. |
| F. 1. junge Schläuche | | |
| F. 2. ältere Schläuche | | |
| F. 3. vollständig ausgebildete Sporentreihe. | } | 300/1. |
| F. 5. eine einzelne Spore ¹⁰⁰ / ₁ . | | |
| F. 6. <i>Cladosporium fasciculatum</i> Corda. | } | 300/1. |
| Conf. <i>Fung. europaei</i> Cent. VI. | | |
| F. III. 2. <i>Eustilbum Rehmianum</i> Rabenh. | } | 300/1. |
| Conf. <i>Fungi europaei</i> Cent. VI. | | |



II.



III.



Aut. 1861

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [2_1862](#)

Autor(en)/Author(s): Kalchbrenner Karl

Artikel/Article: [Peltidium Kalchbr. nov. gen. 58-59](#)